

Aus einem Brief an die Redaktion

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **8 (1963)**

Heft 82

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Und heute, was wohl der tätige Astro-Amateur kaum genügend zu würdigen vermag:

- Wir haben unsere Astronomische Gesellschaft mit unserem ORION, einschliesslich den Zusammenkünften mit unseren astronomischen Freunden
- Wir haben das astronomische Jahrbuch «Der Sternenhimmel» unseres Herrn Naef
- Wir haben den «Astronomischen Nachrichtendienst» von Herrn Dr. Leutenegger
- Wir haben die drehbare Sternkarte von Herrn Ing. Suter
- Wer schleifen will, hat das vortreffliche Buch «Das Fernrohr für jedermann» von unserem Generalsekretär - und vor allem auch
- Wir haben in Schaffhausen eine Materialzentrale, von der man innert kürzester Frist jedes benötigte Material für die Herstellung unserer Spiegelteleskope erhalten kann.

Dafür sind wir - und das muss auch einmal gesagt sein - dem Vorstand unserer Astronomischen Gesellschaft und allen die sich um unsere astronomische Arbeiten bemühen, herzlich dankbar.

Adresse des Verfassers:

J. LIENHARD, INNERTKIRCHEN BE

AUS EINEM BRIEF AN DIE REDAKTION

«... Es ist mir leider nichts eingefallen, was ich für den «Orion» hätte schreiben können. Natürlich habe ich mich oft über gelungene Aufnahmen gefreut und mich noch öfters über Misseratenes geärgert. Und ich muss sagen, dass das, was ich so mache, mich ein gutes Stück Arbeit und Mühe kostet, denn es geht auch bei mir nicht von selbst und das meiste muss ich aus Fehlern und Misserfolgen lernen. So ist die superlichtstarke Meniskusoptik, die ich machen wollte, mir nicht geraten: jetzt mache ich mir eine zweite, normale Schmidt-Kamera 1:0,8 (! Red.) daraus. Die Korrekptionsplatte hat mir schwer Arbeit gekostet. Sie ist noch nicht fertig poliert, aber soweit in Ordnung. Nun suche ich einen schönen, hochgelegenen Ferienort (geschrieben am 25. Juli, Red.) für September, damit ich ungestört von Dunst und Stadtlicht einmal gute Aufnahmen machen kann, wenn das Wetter will . . .»

A. Küng
Baslerstr. 132, Allschwil
BL

Die Redaktion bittet Herrn Küng um Verzeihung, dass sie (ohne sein Wissen) seine Antwort auf die Bitte der Redaktion, einiges zur Jubiläumsnummer des «Orion» beizutragen, veröffentlicht. Die ablehnende Antwort zeigt nach unserer Meinung gerade das Wertvollste in der Tätigkeit des aktiven Amateurs: Geduld, Hartnäckigkeit und --- Können. Herr Küng hat anlässlich der Jahresversammlung der SAG in Bern (1963), (siehe Bericht in der letzten Nummer des «Orion») das grosse Auditorium in Bann geschlagen mit seinen erfindungsreichen, bescheidenen Apparaturen. Und sein erster Preis im photographischen Wettbewerb der SAG 1962 - mit Eigenbau-Schmidt-Kamera - sowie das Titelbild der heutigen Jubiläums-Nummer, gewonnen mit einem Petzval-Objektiv aus dem letzten Jahrhundert (!) - eine der Interessantesten Aufnahmen der totalen Sonnenfinsternis 1961 --- alles das zeigt sehr deutlich, dass auch heute immer noch das *Können* des Mannes an den Instrumenten in erster Linie entscheidend ist.

"MÄDCHEN FÜR ALLES"

(Anstatt eines Feuilletons)

Der Vorstand der SAG beschloss seinerzeit, in der vorliegenden Jubiläumsnummer des ORION, die der Tätigkeit des Amateurs gewidmet ist, auch einige aktive Sternfreunde mit ihren Programmen, ihren Erfolgen - und Misserfolgen - zu Worte kommen zu lassen. 'Trotzdem der Schreibende bereits ausgiebig davon Gebrauch machte - siehe Geschichte der SAG seit 1948 und Bericht über Werden und Tun der Schaffhauser Gruppe -, soll doch, zum stillen Vergnügen unserer zahlreichen jungen Mitglieder, hier kurz erwähnt werden, was er persönlich erhoffte, erreichte und was misslang.

Der Bubentraum, der vor 60 Jahren mit den ersten Leseübungen begann, nämlich Astronom zu werden anstatt Lokomotivführer - wie damals üblich -, trat schon bald in den Hintergrund, schlechter Augen wegen. Aber der Traum starb nicht. Er nährte sich lesend während eines halben Jahrhunderts an allem Astronomischen, das ihm zu Gesicht kam. 1934 geriet dem Manne, längst Meister in seinem angestammten, so ganz anderen Berufe, Ingalls «Amateur Telescope Making» in die Hände. Ein erster Teleskop-Spiegel von 170 mm Durchmesser wurde zum hart erkämpften Lehr-«Plätz» und zur Quelle der Freude in stillen Nächten. Ein zweiter Spiegel von 275 mm, erst 1941 fertig, benötigte ein eben frei gewordenenes Kinder-Bettstättchen als Armierungs-Eisen